Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Alchemistische Sammelhandschrift - Cod. Allerheiligen 3

Nagel, Paul

[Leipzig], [um 1605]

>Fundamentum verum artis philosophicae<.

urn:nbn:de:bsz:31-50343

Visual Library

distillirten kräutern wirken Effect, der fürgeben Ehr
und andern Leichnam in ☉ und ☽.

Allein gebieter Ewiger Gott, dir sey lob, ehr
und preis, immer und ewiglich. N.P.D.

Dieser Edler freulich trutzt soll zum öffentlichen
ubrechen werd, wiell darinnen lust die gantze
Kunst begriffen. Ligi, perligi, nihligi.

Cui Deo omni gloria et honor.
Soli Deo gloria in infinita secula.

9 ♃
♃ ♄

FVNDAMENTVM
VERVM ARTIS PHILOSOPHICÆ :-

Nam sol ufferwen von den gemeinigen flüchtigen ☿
wetzen, und von den fixen Steinen, das ist von den
fixen ♃ das dritt teil einer wetzen, und von den Steinen
♃ fidem ¼ einer Wetzen, wiewol das dieser dinge
dreyr fremd in ♃ Zwel, so fremd sie doch allein
ein Dingk, in welchem stehet die gantze Meisterschaft
aller warhaftigst, und aller reichest, und auch aller
natürlichst, denen hinzu man nichts zu, und nimpt
auch nichts darvon, denn das ab allein angezeigt werdt
in ♃ ♃, und dieselbigen durch werch zusammen ge-
setzet und zusammen gefügt mit warer Eh haft
und werch gesetzet in Unser ☉, und in Unser ☉ ♃ Güz
werch die gesetzet in einen harten stein, und in
warer minen das ist in ein warer Erdt, und keinerl

1. S. 83

in unsern leib seind dreyerley, als corpus spiritus & aria
so ist es doch nur ein Stein, eine minera, natürlich
unzerschiden, und eine einige natur. O du alter
wündrlichste natur, wie gar gütig groß wunder und
wird geboren aus dir, und wie gar groß gütt
kompt von dir aller schüdlichsten dinger, es an allen
enden feind wird, und man wüscht es an den
wengl, und dieb wird es fürher daraus, und ein
ieglich Mensch mag es haben, und die fliegenden
nehmen ihre fürhänger und nahrung daraus, und wer
es sach es man ihm fremder dingl zusetzte so würde
die Meister gestraft verdrieben. Darumb alle Kr..
ester kind folgend der natur, so werdent ihr lüst
fenden, denn unser natur hat es nicht auss der natur
gehen, man verkürzt sein auch nicht, sondern man
findet es an allen enden, und die kunst darf
nichts wirkl aufgebauen, denn alein es d' künstiger
sij studer in d' natur, und sij erfahren in den
△ d' zu machen und zu mündern. Ich schwer sij
den heiligen der heiligen, es die kunst ist die alter
wahrest, und stehend alein in dreyen, als in Vu..
sern ☿, ☿ und ☉ al leiden, wer es anders gfür..
ben der wird betrogen, gfüchst es so mag dir
gelingen; Kehren wir nun wiederum zu unserm Vor..
satz, darnach soll man nehmen unser ☉, und soll
es zu wiben auf unsern Stein, es verändert
die vier Element, als wasser und ☵, darnach △ und
luft; die sollen gesetzt werden zu unser solution
Körper auf es sin zu sperma werden und werden
gelegt in d' weiger ▽, es da Stein geberen hat

Fortsetzung 83-6

Zum dritten wachst es auch nimmt zu, es geschieht so es sich ansteckt, denn wird solches die Schwangerung genennet, dann jetzt ist die Erde geschwangert, dann wird es Feuriges denen Vnreinen Kommen leibe zugeführet, bis es ein Ding wird in farbe und aussehen, so wird es denn die gebärende genennet, und ist also unser Stein fertig, und wird also denn der Geist der gebärende König genennet.

Darauf wird in d Turba Gott gesagt: Gehet der König der da kommt A kompt mit einer Krone gebrönet, der selbigen nehmet bis er zu seinen vollkommenen Leibe kommen, welches Vater ☉ ist, die Mutter aber ☽, die Linien nim von der vnvollkommen nemen leibe.

NB. Tierra fu.. liata.

Nun zum letzten folget, es man es jetzt gebärenden König reinigen bis er zu einem, und sich fest anhenglich mache. Er soll aber mit seiner milch ernehret werden es ist mit der sumlichkeit, daraus er gemacht ist von anfange, darauf soll er getränket werden mit Schwefel mit mantichmachen, es ist so lange bis er gänzlich getränket habe. Sei

fol. 117

O du Geist der weisheit, durch die jetzt gesagten Dinger magst du die verborgenen wort des Gotz verstehen, denn durch die selbige kunst erklärt die auflösung des leibes in seinen materiam. Darnach kommt andere kunst die verkehrung der selbigen materie in wasser. Zum 3ten die Verreinigung und eingießung des geists in leibe.

Zum vierten denn die fäulnis so darinnen geschieht wird durch distillierung verkehrt in luft die aufsteigend. die Erde aber bleibt fixiger Natur. Du hast auch die verwandelungen der Dinger mit in der und, und hast die vermischung des Geists mit dem

liber und gerist fürgeben, durch die anhänger des keysers
und königs, welches nützbarkeit grösser ist denn
die vermünfft hegerischen kunst, sinnreich fürsich
die bücher und alter kunstbüchen
Gott sey lob in ewigkeit. Amen.

Explicit de signis laterum astronomi et ab eo ni-
gromantia auffgerichtet.

CAPUT PRIMUM
Quid sit lapis Philosophorum secundum Hermetis.

Lapis ex mercurio et sulphure cum quinque mundis et est res
multiplicis et varijs coloribus et o est vulgaris dicit
inquit Hermes, cuius res nihil aliud est, nisi
solutio et coagulatio et iterum solutio et coag.
Domine curat sim fumus et hui igne, id. liquefacis
sicut cera inflamina candida et hoc est signum
veri perfectionis et lapis ex mercurio et sulphure cum
quinque mundis et est res multiplicis et varijs co-
loribus et o est vulgaris dicit. Dicit ergo quinque mul-
tiplicis et varijs coloribus, rubeum, album viri-
di et nigrum et illud est mali, spiritualis ani-
mali et metallicum, in quibus sunt septem et
reperitur ubique habent cum tam
divitis quam pauperis et virtus eius verificat
et coagulationem perpetua.

Nusse lieber Sohn, der unser Herr, als Hermes
sagt, ist in einem schlechten dinge, und in einem
dinge der einer Herbe stand, welches sprüch von
erzlichen meinstudigen also ist ausgerecht worden

Eni dinng d reiner Brunde hand d nuß ni Eh[illegible] sein,
Ehlich aber habenns andres auffgerichtet und gesetzt,
ob sij ni Kunstlich, oblich ni sulzen. Aber ich will
Dir itzunnd sagen was d selbigen Stein sij: ☉. ☽.
und Alchymi ist unser Stein welcher dann ein ist dis
für sich selber auch d Erdbodn tod seinnd, und
nichts wirckten, ob sich denn d Menschlich fur-
sichtigkeit und fleiß nuttz darzu thun, denn auß
diesen Steinen wird sonderlich gulden und silber
wie man es aus d Erd und Berg haben. Und d
Jünger sprichet zu dem Meister: O mein Herr wie soll
ich d verstehen, d dir weisen sagt, d Künstlich wirck-
ung stercker sij denn natürlichen? Antwort d Meister
wir wirckten nichts sonderen die natur, welcher
wir mit Dienst beystehen. Darumb unser ☉ ist
billich nicht Künstlich oder gemachte ☉, sonder natürlich.
Die Ursach aber darumb unser Philosophischer Stein z. nennen
hat, wie Hermes sagt, ist diese: d er in reinen dinge
ist d reine Brunde hand, und wir die Brunde geistlich
und unsichtbar, Leib ist auch Brunde unsichtbarlich
Und wird darumb ein fliegender Luchs, und ein
wandelbar Geist genannt, und ein scharfer Geist,
welches gleichen in d Luft nicht gefunden wird
denn er von natur des Lichts, welches ein Zeichen der
vollkommenheit ist. Darumb aber unser Stein in
salzen nicht gefunden noch nutzt, und d zu den Nar-
ren freudt, die in d Natur suchen, der nicht darinnen
zu finden ist. Dann in salz und allaun &c. d. gleich
ist kein ☉ noch ☽ darumb solchen wir es auch keinnes
darinnen suchen, dieselbigen kunn d Stein in keinen

Eheir gesündt werdt, denn Hieronis sagt: ein ieglichs
wirdt auß seiner Natur und von seines gleichen ge-
boren: Ein Mensch von Mensch. Auß einem Leyen ein
Leyer, ein ieglichs gebüchet seines gleichen, derhalb
wirdt auß einem Eheier nichts anders denn
ein Eheier. Der jünger sprichet: Warumb hat
denn diser Artzney Kraft des M. Kranckheit
zu heilen so sie doch nicht ist von d natur des M.
Antwort Herr d Meister: Habt acht auff
die wort d Weisen: denn diser gleichnüß ist nit
bequem: denn wenn die Artzney einem Kranckhen
gegeben wirdt, so vertreibt sie wol die Kranck-
heit, aber sie gebüchet nicht andern Man noch
weib, und so sie schon die Kranckheit hinweyrt
so machet sie doch keinen sicher, und behütet kei-
nen vor zukünftiger Kranckheit. Aber unser Artz-
ney, so sie denen d Herr gebüchet zugehöret
wirdt, gebüchet sie Man und Weib, O wol d.
also warhafftig d Kui gebaren darinn wey fr-
fünd wirdt, denn sie verwandelt nach dem
sie ein Eheier ist. Sprich d Jünger: Dieses
verstehe ich nicht wie Man und Weib ver-
wandelt wirdt? Antwort Herr d Meister:
Jetzundt will ich dirs verklären; es Verwan-
delt warhafftig Man und Weib, den Man
in einen Engel und Engelinne, d Weib aber
warhafftig in einen Engel alleine. Jetzundt
verstehe die meinung d Weisen, und sey verstendig
und nicht unverstendig; denn Ihesus Christ soll

R 1220, 149b

sein von einer Verwerlichen mutter, darauß denn erscheint
daß er keinen allein ad patrem ist, der sein Vater, und
dir wille d. Christi sein verwerlicher Geist ist, und
in Christo zusammen gesetzt, welches sein Geist d. Vrell.
Konnen geschieht ist, so muß er von natur und noch in Christo
verlorn sein, daraus kan nun ein ieglicher Mar Vernehmen
was dieser Stein sey, und wie viel ihr seinde, und
warumb wir d. Christum in Christo verwerfen müssen.

CAPVT SECVNDVM

Ob der Stein Natürlich sey.

Item wisse daß unser Stein natürlich ist, aus vierlen
ursach, zum ersten ist er darumb natürlich geschrieben
daß er eben daß wirckt, daß die natur wirckt
unsichtlich sein Man und Weib, welches sein Weiser Man
verstehet, aber einem Thoren ist es verborgen. Zum
andern wurdet ihm Hermes sein Vater alles Holtz aufhaben,
welches alles einen weisen Zuschreibung ist, und keinen
betrüger noch betrogenen. Zum dritten wolle alle dinge
von d. Circul des Monds begriffen werden, auß d. 4
Elementen zusammen gesetzt seind, so folget daß unser
Stein auch von den 4 Elementen sey, der Element aber
ist nicht heiß, daß andere trocken, nicht kalt und nicht
früchtbar, so muß nun unser Stein nothwendig trocken
und heiß, daß kalte und früchtbare natur sein, sprichet
aber d. Meister er ist kalt und früchtbar, warm und
trocken, daß solle also verstehen, es seind 7. planeten
☉ ☽. ♂. ☿. ♃. ♀. ♄. er ist kalt von wegen des ♄.
kalt und früchtbar von wegen des ☽, heiß und trocken
von wegen d. ☉, d. halben theil er alle 4 Elementen in
ihm, als ▽ ⊖ #. △. Darumb sprichet Arist.

Wenn du hast die ♈ aus der ♯, und den ♯ aus der ♒
und die ♎ aus der ⊖ so ist dein werk wol komen
und der eng aus und verrin der weisen und, so
wirstu der gantzen Meisterschaft teilhaftig werden.

CAPVT TERTIVM
Von der Stein Eheirlichkeit.

♯ ♎
✱ ♋
♋ ♄
⊖ ♒

Meister freunde des Kräuters der unser Stein
Eheirlichkeit. Darumb ist er Eheirlich. Nicht
wirdt allein der ein Weib haben, auch einer Kinder.
Darumb haben denn der Stein einen Geist. Geist
wirdt der ein geister seinder, als nemlich ✱. ♋
♋. ♄. Darumb ist er wunder der geisten, und der..
rumb ist er ein geist, des gleich seinen Kinder.
Merke wie ich dir vom Geister gesagt haben, einer
schende vom einer Kinder zu einem dinge der einer be..
darfft, darumb ist unser auch Eheirlich. Und
Hermes sprichet der unser Stein sey von einem
Eheirlichen dinge, der ist von einem geistlichen, der
aber unverstendig aber die schlecht leben, suchen in Eheren
und kinder wirdt, denn der sie die Kind nutzlich
zubringen und endlich zu Narren werden.
Dise darumb werden unser Stein blück genennet?
M. darumb sprichet Architectus, Nimm der Stein
und wirf ihn so langer bis er in blück ver..
wandelt wirdt in in rohet. Und darumb wa..
rumb unser Stein ist blück genennet nach dem
blück ist rohet, so ist unser Stein auch rohet, in
welcher zeit die gantze heimlichkeit verborgen ist, denn
so die rohet ist so ist er ohne denn von natur des ♎

L 1210
150 v

Geschriben werden wurde wer nun so hastu die Meisterschaft
die Narren aber so da hieben vermeinen es sey gleich
und haben bücher geschriben darin sie lehren, das
Stein sol aus blüt gemacht werden, und haben ein
blüt gesuchet und nicht funden, denn es ist in seiner
natur nicht. Noch sprichst du Philo: auss der milch mach
blüt fliessen, so hastu mehr gewisses gehabt, wie willt
sagen auss der milch, das ist auss der gemeinesten Steiner mache
fliessen das blüt? machst so dann nicht. Disi: Wie
machst man den Stein weiss ad nigrum. M. Nim den
Stein weib ihn mit milch, so wird er weiss, darnach
weib ihn mit blüt so wird er nigrum. Stein es
auch noch ein ander weise, nim den Leib von Vitra, und
weib sie mit der Lilien so wird sie weiss und weib
sie die gemelte noch mit der Lilien, so wird sie nigrum
das geschieht durch mittel des Engi, denn der Engi fliegt
der leib zu sere von, und zeuchet ihn und macht ihn
scharf, die Narren aber die solches nur nach den
buchstaben verstehen und darnach arbeiten die finden
nichts, so sprechen sie dann die Kunst ist falsch, ist teufelwerk
denn wir haben ihr nachgearbeitet und nichts trofen
und seind aller verzweifelt, die Kunst und Bücher
verachten. Darumb aber verachten sie die, denn die Kunst
hat keinen freunde denn den Verständigen. Disi: Wenn es
dich nicht beschwerlich wer so möchte ich gern die Kunst
etwas breiter hören. M. So merken auch ein ieglicher
zu dieser Kunst kommen will und ist nicht
ein Gab des Heiligen Geists, denn diese Kunst ist nichts anders
denn eine freundigkeit der Weisen. Zum andern wer
dieses werk anfahen will der habe Lust, auch wenigster
auch 2. Jahr, denn wenn es gehet zum ersten nicht

rechte Gutenacht ob Gott anderen, der er das selbige verwöchen
wieder aufhaben, denn welcher ein recht 2. 3. 4. stehen
der mit sich nehmen so er der arme Weinschlacht
für das selbig geschehlichkeit Gutmachen; so er aber
sechen wird Gott 1. 2. 3. 4. mal wachsen die
Rost nicht mehr das selbig stark fürbüsten, so wird
er aller Rost, so er draußen gemacht verlochen sich
darumb wer arbeiten will das soll nicht 2. Jahr
mit Rost versehen sein. Gott dieweil wer diese
Kunst weist der arbeiten kunn fürsten oder
grossen Herren und dergleichen versuch wollen,
Die erste ist, so sich die arbeit mit dir hinger Ver..
bringen, sprichet der Herr trylich; Meister wir stehen
es doch auch Gutes wert? und also hat er das gespö..
ttet dir, und hast es tugendreich und lig.
Die andere ist, so er sicht das die arbeit einen
gutten anfang gewinnen will, so sprichet er:
Meister Lieber Herr und mich diese Kunst, und so
du es sprichst so wille er wissen wenn das ge..
schehen soll, und wenn du andere verzeichnet und ihm
kunn gewisse Zeit bestimmt, so stehet er dir
nach Leib und Leben, also lange bist er dich heim..
lich verbringen. Die dritte ist so du nun sprichst,
so hastu ebenen das selbige Vergleichet auch der Kirchen,
denn er wieder gedenken, du wüchst dich wenden
zu seinem Leidsacher einen Haldenen, welcher dem
ihn durch machen des Gutes wieder darinnen hey,
und also hüten dich vor ihm, und Gutes nicht, denn
man sprichet im Reimen: ist dein nig bedt, so

leistu herzu und hast kein nahen: Altrinis o sitz q nüs
ei gritist. Zum Vierdten so du dirse Rüwstern
nicht hast, so durchs Gebet und trib dem Herren mit
denen so du dz nicht hast so würdest du dir zum
argen gedrängen, und legst dein Hertz zu Gott welcher
dir warhaftig, gerechtigkeit und dz wahr gut ist
und vertraust dein Hertz sonsten niemandt, denn so
du indenen wissen solest, würdt dich die Brüder
einen betriger heissen und einen bösen Man, und
wirst ein böses geschrü gewinnen, wie du denn wir
wunder sachen

av 74.

CAPVT QVARTVM

Dz Vnser Herrin auch
Herbalis sei.

4. 1220,
151,v

Unser Herrin hat auch die natur eines kräuts.
denn wie ein kräuth eine Wurtzel hat, also hat
unser Herrin auch eine Wurtzel, als denn Hermes spricht:
Unser Herrin ist in einem Dinge dz eine sunder hat,
die anderen stundig aber meinen Unser Herrin sei ein
kräuth. wie denn die Gl sagt, dz er die natur eines
kräuts habe, und suchen ihr in Kräutern und kennen nicht.
dz sagt ich aber nicht, dz man dz nicht nützen mit
ehrlichen Kräutern vergüllen, sondern er taugt zu nichts
d'also vergüllert ist, wie wol sie sich dunken lassen
die solches kennen. sie wissen nit gesteht, und berühmen
sich und sprechen: wir können dz gut vergüllen, do sie
billich solchen sag, wir können dz gut wendt und
zu nichts macht, wie er in unserm werck lebendig
nützen dann vergüllert, und so er zu unserm werck
vergüllert ist, so ist er lebendig, und hat solches

sterben, wiewol er warst ist, welches denn ein zeich der
unwollkommenheit ist, denn es geschieht ihm nichts
oder allein die scabe, die ihm denn gegeben wird.
D. Warumb wird unser Herr ein wöllicher kuncht
genennet? M. darumb dz er leichtlich rot wird vnd
alß denn heist er nimmer ein fleingender kuncht.
D. Warumb sprechen die Gl. dz d. ꝯ sprechi nicht
sterbe er werde denn mit seinen Bürdgerlichen?
M. Der erste d. schlechs gesagt ist Hiermis, do er
sprichet dz d. Tacht nicht sterbe, seine Bürdgerlichen
denn mit gerüdtet. q. d. d. ꝯ stirbt nicht, dz
ist, er lesset sich nicht vergrüben, ohne seinen
Bürdgerlichen in ihm O und D. darumb sprichet Hiermis:
Ehem dz du nicht sichest, so hastu die Meisterschaft
und in einem andern capitel sagt er: Unser Herr
welcher die natur eines Kunstreichen hat, ist hatt, rüer
bleibt und hatt, wird welchen er anzeigt die
vier Elementen, doch gleicht er nicht, sondern den
weisen welchen zu gleichen stehet, gleicht auch
nicht den fahlen und Narrichten, denn die so die
Narrichten gemacht haben, die haben nun d. mach.
nun Kunst nicht gemüst, sondern haben ettliche
weisen Bücher so durch Hispirel, andern, vnn
salzen und Alaunen geschrien, und solche Narrichten
darauß gemacht und gezogen, und alß sich
selbsten und die gantze welt damit betrogen.
denn ich habe einen Münch gekennet und nicht
kunder und doch 12. Jahr gearbeitet, und do
er nichts funder do machet er ein Buch, darein
satzte er wol 1000 Narrichten, und gab dz selber in denen
außlüchenich, damit betrog er alß ein Verfuhrischer
Bücher wirdt verkauft. Etc.

CAPUT QUINTUM

De praeparatione Lapidis:

Weiß mein lieber Bruder, daß ich dir nun sagen
will die bereitung des Steins, welcher ich nicht von mir
selbst habe, sondern mit viel Arbeit, von Gott
und seinem Christe. Darum mir ziemlich so zu dieser
Kunst kommen will daß sey mir gott, denn sie ist eine
Freudenreiche Wissenschaft. Ich will aber Euch bilden daß
er euch behüte vor der Laster des unfleißes, auffs daß ich
irrende Geister den rechten weg zu machen. Und wie
dieser Stein erstlich verhalten daß weg Hermetis, welcher
einen verstendigen klar ist und vielen unverstendig ganz
dunckel. Darum sagen ich daß Wasser, daß auch heil-
liger Christ daß gesprochen doch nur ein einiges verstanden sey,
und die welt ist durch ein weib zu fall gebracht
darum war nun nöten daß sie durch ein weib reüssiert würde.
so nun nun die Mäuse und legen sie mit ihren Köpfen nie
bender, nach dem du es für hast, ist so bemühe sie die
schwefelste Dünste verbringen, und von allem ihrem
sündern gereinigt werden, so wird dann die Mutter
eines Kuhes schwanger werden, welcher allen gewalt und
sagen wird: Es sey dann geschehen am Morgen und Mond
darum nehme man ihn und schlage und castrire ihn, auffs
daß er vor hochmut nicht verderbe. Hermes spricht daß
solches alles mit daß Sio geschehe. In einem andern capitel
sagt er auch daß daß Gemüter schwefel in ☉ und ☽ ge-
funden werde, wie wol in daß Sio leichtlicher, doch in
daß Zuckerjen bilden besser. Es spricht auch Hermes an einem
andern ordt; darum nehme man die tincture, auffs daß
seine natur gebrochen werde. So nun daß hinzuzugießen daß

und legt ihn wider, auffdz er sich wird erlustigen
und so du itzunder merkest dz er lustet, so nim ihn
und lüftig ihn also bloß in kalten wasser ab, und
legt ihn wiederum wider, also dem gemeinet
er wird früder, so nim ihn dem wird anderer..
amend wonder ihn du dich zu erzeigen, so er nun
gar erzeigend ist so wirdt aend oben noch Mer
gesehen werdt, und d vorhanck im tempel wird
zu zerissen, und werdt hindbleiben werden, und
verwandelunge, denn Vnnatur mit sterbe d so
wirdt er seinem geist aufgeben, wirdt aber haben
in diesem geweret. Dise: Meister dise worte ver..
stehe ich nicht. M. soll ich dir nicht die heim..
lichkeit aller heimlichkeiten verbergen, wie denn
die Chi alter gethan haben; denn diese kunst ist
nicht wie andere künste, alldas auch erzgeschrieben
ist dz ist zu unsere tage geschrieben, nüt treibt auch
gar nichts, indoch von hieher wy die ich zu dir hab
wille ich dirs klerer sagen; Nimpt die stein der
Erden, wie sie, und calcinir sie, so wirstu rodenz gold
haben, und verstehe die worte d weisen, so wirstu die
gantze meisterschaft haben.

Meister d haben dz d stein d gerüstigend ist, in einer
kürtzen zeit auferstehen wirdt von d tode zu dem
leben, und wirdt eine Krone haben, darnach
so mache mit sterke A, denn darnach haben ihn
die Chi einen Salamander genennet, welches mit
wasser ist als mit water oder schlange, in dem feuer alle
verzehrend wirdt. Dise: Meister wie soll ich dz verstah
denn oben haben ihn gesagt dz der stein kalter und
früchter natur sey, inzünd sprechen ihn dz er allerier

von A geformet werden, so doch allein der da Kalch und frücht
ist von natur des [illegible] und [illegible] und A sprich widerwertiger
Chemyet, wie kan er denn von A geformet werden, so doch der
widerwertiger von einem widerwertig nicht nichtzen kan
geformet werden. M. Du verstehest es nicht: Verstehe nicht
der Stein früchter natur ist, der stig aber der durch gemachet
wird Kalcher natur, das gleich sich wie auch der Mensch die
von wenig A erfleumet der plumen darunter sie sich gebechen
und solchen stank und kusch, als sprich gute, als böse
auch haben, kommen durch einen guten als bösen lehrmeister
oder in der leidenwertig aufstehen, und an der selbiger ge-
wachsen wird wieder die natur ihres plumen, als dem
Philosophus spricht: Ein weiser Mann weicht aber der ge-
stien hinsicht; also wer ich auch von diesem Stein
ob er schon Kalcher natur ist, so hat er doch aus gemeinschaft
die er wird der A hat, die natur des A an sich genommen
wie dem Moriens spricht: Acht auch der A machet sich
mit der unvolkommenen leib. Darumb sprechen die Ge-
ein Ding ist unser Stein, welchem nichts fremdes solle
zu gesetzet werden, denn so nichts fremdes darzu kommet
so wird gebrauch er. Discip: Wie der Stein vollkommen
werden haben ich mir noch nicht gesagt. M. so du zu hertzen
A gemachet hast, ist der Geist im Himmel ausdrücklich worden
man, und so er nun doch ist, so nim ihn, schlag ihn auch
verwunde ihn hart. Darumb spricht der Geist der du hin ist
nicht sleuchtig, und der sleuchtiger macht hin, so hastu die Meister stück
Geist nicht hinsch, und wirdt der Geist auffe, und so er nicht
aufstehen will so nimmst ihn von Himmel herab nach
die erde, und zünde mit A an Von nach in Himmel
darnach nach die Erde, und denn wird der Geist wer-
hartig er hüchet auch, und der harten steine gemeinen,

und seiner Freunde und der sich bürchen, welches du in d. Gl.
samenung fügung rechnen weist und auch hast, denn so
wirdt aus einem Knecht ein König, und wirstu nur du
gemacht hast, und so du ein Mon hast hingesetzt
so wirdt er mit dreissigfaltigen kron gekrönet sein
so du aber die Sonne nicht hingesetzt hast, so wirdt
er mit dreifacher kron gekrönet sein.

CAPUT SEXTUM

De multiplicatione lapidis.

Weist wieder du ich dir in diesem capitel sagen
will die vermehrung des Steins der weisen, welches
einen Verstendig Kriegs ist. denn die weill er ein stein
von d. Eltesten materien ist, so kan er kunstlich gemacht
werden, und eher nicht, als denn die Gl. sagen.
Dis: durch welche Zahl? durch die Zahl Algoritmi
d. setzt dich eine Zahl, wisse du ichs erst erstlich
M. vier nim, 10 mal 10. ist 100. 10 mal 100 ist 1000
Nun so thun dieses Exempels ein Satz auf 10 Satzen
und von diesen 10 Satzen nim einen Satz auf 100 Satzen
und von diesen 100 nim einen Satz auf 1000 Satzen
und so fort an bis es unsichtbar wirdt.
Merklich will dirs anderes sagen: Nim 1 Satz der
von und thu es auf 10 Satzen rüsten, so werdt sie
silber. Nim des selbig risens 1 Satz, und thuts auf
100 Satzen Bley, so werdt sie gar silber. Nim 1 Satz
des alten Kleyens, und thun sie auf 100000 Satzen des
schwangern Weibes und dung streuen, so wirdt es ein König
d. Mörders, und thun 1 Satz auf 1000 Satzen q., und es wirdt
ein König d. Mörders von stehe nur ich sage so wirstu dir
Meister schafft haben.

Nun bei dem diser schrifft durch die verschung Gottes
kommen wird, dem bescheuer ich bey Gott der er der sachen
nit anders weis er sey dem nit ☿, sonst wird er mit
sampt der schrifft verspottet werden. So hab ich nun
meinen sinnen in diser schrifft gebung gesetzt, wunder hab
bei der erster gesagt, was der Stein sey, zum andern
der der Stein natürlich sey, zum dritten der der Stein
thierlich sey, wurd verwunt er oblich gemacht werde,
zum vierden der er die natur der kreuter habe,
zum fünfften habe ich der weg der bereitung gesetzt
also das es die weisen verstehen und so es die Narren
lesen, das sie es verachten, zum 6. habe ich gesetzt
wie die wahrung unsers Steins geschehen soll.
Gott dem Vater, Gott dem Sohn, Gott dem heil.
Geist der heilig dreyfaltigkeit sey lob ehr und
preis in ewigkeit Amen

Particular darmit sich Hieremias
schister mit der Weisheit kreyß
berger zu kreyßberg mit
erhalten.

Ich nim kreßpurn Salzen ♀ drimal ist j ℔. 16 lot ☿ ij
1/4 ℔ ☾. 3 lot ☿, zu das zusammen in ein rösten
pfannen, lass es ein stunde sudt mit rühren doch mit rühren
ist besser und gehend ehe sterck, darnach nim aus j ℔ ♃
materien 4 lot ☉ und 4 lot ♄ lass schmelzen, darnach so
nim j lot ♀, und j lot fein ☉, und schmelz, und lass es auch
zusammen schmelzen und schlüssen, so habt ihr ☉ aus 16 lot
weisch, so nim dessen ij lot, und vergisch ☉, 1/2 lot, und
lass zusammen schlüssen, und gruß in zergis, so hast du
vergisch ☉ fixiert. Gott:

Coagulatio Filii viri

und gruß zum Könige und gruß in gruß
weisch auf 16 lot